

„INNERGÄRTEN UND TROTZDEM BLÜTEN“

10

„Blumenbilder wollte er malen, gelandet ist er im Paradies“, sagt Alois Neuhold vorweg in seinem, von zahlreichen Blumen und Farbkobolden bevölkerten Atelier in der Südsteiermark, das zudem von einem wildwuchernden Garten umgeben ist.

Als Osterschwerpunkt (4. April – 15. Juni 2020) zeigt das KULTUM die „Innergärten und Trotzdemblüten“ aus der Hand eines sensiblen Endzeitpropheten. Angesichts von „Bechern und Krügen des Elends, die täglich über und überschwappen“, angesichts von „Gräuelaltären“ und „weit offener Höllentore“, angesichts der „größtenteils verwüsteten Gärten der Schöpfung“ und angesichts gefühlter Apokalypse im Sozialen wie im Weltklima selbst, versucht Neuhold etwas schier Unmögliches: Die Hoffnung auf das Paradies zu wahren. Er malte und formte dazu nicht nur über einen Zeitraum von Jahren viele und abermals viele kleine Bilder, sondern schrieb sich auch immer mehr hinein in einen langen Text zu den „verstreuten Blütenblättern aus dem Gartenbuch eines verlorenen Paradieses“.

Unmittelbar vor der Karwoche verändert sich die Ausstellungssituation im KULTUM von den Kreuzweg-Bildern, zerschnittenen Gesichtern und den gezeichneten Disteln der vorangegangenen Ausstellung von Erwin Lackner und Iris Christine Aue zu Bildern zum Paradies von Alois Neuhold. In dessen Bildwelt scheint alles prall zu leben. Schicht um Schicht, Lage um Lage und vor allem Farbe auf Farbe wächst das intensiv strahlende Bildobjekt unter den Händen des Künstlers organisch heran. Seine Arbeiten, die täglich entstehen und oft weiterwachsen, zelebrieren die Materialisierung des Lichts in Farbe. Neuholds Sinn für rituelles Wiederholen verlangt ihm eine strenge Maldasziplin ab. Neu in seinem Werk sind die Blumen, die als Bilder und kleine Skulpturen entstanden sind. Mehr und mehr wurde daraus ein Nachdenken über das Paradies – doch es ist keine vordergründig naive Malerei.

Das wiederholte, oft abstrahierte Motiv und dessen stetes Vertiefen, Aufspüren und geduldiges Entstehenlassen haben auch etwas Rituelles, aber vor allem auch Demütiges an sich. Und Priesterliches, auf das der Künstler im Ernstfall besteht – er nimmt dabei auch die Lächerlichkeit in Kauf.

Text – Johannes Rauchenberger

Verstreute Blütenblätter aus dem Gartenbuch eines verlorenen Paradieses ...

Alois Neuhold

